

Dinge sehen, die man nie zuvor gesehen hat

Jedes Jahr feiert Augsburg den Theatermenschen Brecht, der die Welt verändern wollte und diesen Plan zumindest auf den Bühnen umsetzen konnte. Dieses Tribut legt nahe, dass die Stadt ihrem Theaterbetrieb einen ganz besonderen Stellenwert zuschreibt. Wie aber steht es um die Theaterlandschaft in Augsburg? Wie vielfältig ist sie? Welche Tendenzen gibt es? Wo bestehen Chancen? Ein Essay von Marco Milling

Neben dem Stadttheater mit seinen drei Sparten und vier Bühnen gibt es in Augsburg auch einige professionelle freie Ensembles und eine erfreuliche Menge von Amateurgruppen.

Letztere zeigen vielleicht in ganz besonderem Maße, dass Theater zunächst eine soziale Angelegenheit ist, die Menschen zusammenbringt. Die Amateurtheater machen in der Summe vielleicht die Hälfte dessen aus, was Theater heute in Augsburg ist. Sie sind kleine, aber stabile und wertvolle Stützen unserer Theaterlandschaft. Und sie haben Zulauf. Im Publikum sitzen zum großen Teil Freunde und Nachbarn. Die Vorstellungen sind nicht selten lange im Voraus ausverkauft. Der Ticketverkauf ist oft das wichtigste finanzielle Standbein dieser Ensembles. Dieser Erfolg lässt sich auch in Zahlen ausdrücken. So zählte die Theatergruppe Rampenlicht der Kirchgemeinde St. Thaddäus im vergangenen Jahr fast 1.000 Besucher.

Bei dieser Form der Amateurgruppen geht die programmatische Tendenz eindeutig in Richtung Komödien und Märchen. Die Inszenierungen sollen für alle Altersschichten zugänglich sein und den unterhaltenden und gemeinschaftlichen Aspekt des Theaters für Jung und Alt in den Mittelpunkt stellen.

Der Kontext aller Amateurtheatergruppen hat entscheidenden Einfluss auf Stückauswahl und inszenatorische Schwer- und Ansatzpunkte. Das kann sowohl fremdsprachiges Theater bedeuten, wie im Falle des Anglisten- und Romanistentheaters, oder auch eine thematische Ausrichtung, wie beispielsweise beim theater.interkultur. Durch die soziale Einbindung ihrer Akteure können die meisten Theater auch in diesem Bereich auf vergleichsweise gute Zuschauerbelastungen blicken.

Dem gegenüber stehen die professionellen freien Theater der Stadt. Sie haben ihre Wurzeln nicht selten ebenfalls im Amateurtheaterbereich. Sie unterscheiden sich zunächst einmal durch die Frequenz ihrer Vorstellungen und nicht zuletzt auch durch die berufliche Festlegung ihrer Akteure auf das Theatremachen von den Amateurgruppen. Manche von ihnen leisten über 200 Aufführungen pro Spielzeit, andere kommen auf gerade mal 30 Spieltage.

Auffällig bei den professionellen Freien ist wiederum das Zielpublikum. Sieben von neun Ensembles können dem Kinder- und Jugendtheater zugerechnet werden, die stolze Besucherzahlen zwischen 19.000 und 48.000 pro Spielzeit vorweisen.

Kinder- und Jugendtheater mit wirtschaftlicher Substanz

Diese beachtlichen Zahlen gehen in der Hauptsache auf einen gut organisierten Gastspielbetrieb an Kindergärten und Schulen zurück. Mit einem konstant großen Publikum von bis zu 300 Besuchern pro Aufführung hat die Ausrichtung auf Kinder- und Jugendtheater also auch wirtschaftlich Substanz. Außerdem gibt es nicht selten Fördermittel von Kommunen, Ländern, Bund oder EU für Theaterprojekte mit Schwerpunkten wie Prävention, Bildung oder Gesundheit. In Augsburg bleiben leider nur zwei freie Theater, die in der Hauptsache für ein erwachsenes Publikum arbeiten: Bluespots Productions und das Sensemble Theater.

Vom früheren Germanistentheater der Universität kommt Sebastian Seidel das Sensemble Theater gegründet. Nach mittlerweile 13 Jahren hat sich das Ensemble einen respektablen Freundes- und Unterstützerkreis erspielt und einen ansehnlichen Besucherstamm erarbeitet. Die durchschnittliche Auslastung der eigenen Bühne von 85 Prozent ist beachtlich, ermöglicht aber noch keinen gesicherten Spielbetrieb. Erst feste Zuschüsse der öffentlichen Hand und einige Sponsoren ermöglichen das Überleben. Mit Uraufführungen und Inszenierungen von oftmals politischer, zeitgenössischer Dramatik zeigt das Sensemble, dass es für ein professionelles freies Theater auch in Augsburg möglich ist, eine eigene Spielstätte mit einem laufenden Betrieb von 150 Vorstellungen pro Spielzeit zu unterhalten.

Bluespots Productions, die sich erst vor drei Jahren formiert haben, verfolgen einen eher unkonventionellen Ansatz des Theatremachens. Mit einem breiten, multimedial aufgestellten Ensemble spielen sie mit den Grenzen von Wirklichkeit und Theater. Anstatt eine eigene Spielstätte zu unterhalten, dringen die Akteure in den Lebens-

raum der Menschen vor. Unter der künstlerischen Leitung von Petra Leonie Pichler entstehen so Inszenierungen, die immer die örtlichen Gegebenheiten in besondere Bezüge setzen. Diese Form des Theaters ist in jedem Fall einzigartig in Augsburg und dementsprechend bereichernd für die lokale Theaterlandschaft.



Das Stadttheater könnte sich im Stadtbild prägnanter positionieren. Um neues Publikum zu gewinnen sollte die öffentliche Wirkung frischer, markanter und offensiver inszeniert werden.

Die freie Projektförderung der Stadt Augsburg ist ein Skandal

All diese Theater der freien Szenen leisten einen immensen Aufwand, um ihren Betrieb am Laufen zu halten. Aber nur einige Theater erhalten feste kommunale Zuschüsse, um deren Höhe sie von Spielzeit zu Spielzeit auch noch pokern müssen. Die freie Projektförderung der Stadt Augsburg ist ein Skandal, der mit lächerlichen 26.400 Euro pro Jahr für alle Kulturbereiche seinen Ausdruck in Euro und Cent findet.

Das ist dramatisch auch deshalb, weil Förderungen von Bezirk, Freistaat, Bund und EU oftmals an städtische Gelder gekoppelt sind. Sprich, wer keine finanzielle Förderung aus dem Rathaus erhält, hat auch bei übergeordneten Stellen schlechte Karten. Diese Praxis führt innerhalb der Szene zu Neid und Spaltung. Denn nur wer sich beim Kulturschuss oder anderen relevanten öffentlichen Stellen gut zu verkaufen weiß, hat Aussicht auf Fördergelder. Und zwar ungeachtet der Qualität als Theatermacher. Eine ordentliche Erhöhung des Kulturretats ist daher unumgänglich, sofern sich Augsburg auch in Zukunft als Kulturstadt behaupten will. Wer eine Stadt über den Straßenbau hinaus gestalten will, muss eine Vision haben, wie das kulturelle Leben seiner Heimat aussehen könnte. Diese Vision geht uns zurzeit ab.

Doch unter der Tendenz »kontra Kultur« leiden nicht nur die Freien, die nahezu aus dem Nichts etwas erschaffen, sondern auch der Stadt ureigene Kind, das Stadttheater. Im Vergleich mit 19 deutschen Mehrspartenhäusern in Städten zwischen 200.000 und 500.000 Einwohnern erhält Augsburg pro Besucher gemessen den zweitgeringsten Betriebskostenzuschuss, obwohl es wiederum pro Besucher das zweithöchste Einspielergebnis erzielt! Damit liegt der Gesamtzuschuss für unser Stadttheater fast fünf Millionen Euro unter dem Durchschnitt vergleichbarer Theater. Tendenz nicht steigend! Diese Zahlen als Statement der Stadtregierung bezüglich des Stellenwerts des Stadttheaters für Augsburg zu lesen, stellt wohl kaum ein Wagnis dar.

Ein Stadttheater zu halten bedeutet mehr, als es gerade so am Leben zu erhalten. Theater ist ein moralisches und künstlerisches Rückgrat der Gesellschaft und muss entsprechend gepflegt werden. Der öffentliche Träger ist dafür verantwortlich, die Rahmenbedingungen so abzustimmen, dass das Theater ästhetisch und inhaltlich frei agieren kann und sich nicht im Würgegriff kurzfristiger marktwirtschaftlicher Interessen wiederfindet. Das in Deutschland historisch bedingte und international in der Form einzigartige Modell der öffentlichen Trägerschaft ist einer der Hauptgründe für das Renommee, das die deutsche Theaterszene im Ausland genießt. In diesem Sinne ist ein Stadttheater auch immer ein Aushängeschild für die Stadt. Ziel

sollte es sein, durch das künstlerische Profil eines Hauses der Stadt zusätzlich Identität und Kontur zu geben, um sie attraktiver und lebenswerter zu machen. Ein attraktives Stadttheater ist nicht nur ein weicher Standortfaktor. Mit seinen über 350 Beschäftigten und beträchtlichen Aufwendungen, die größtenteils in die lokale Wirtschaft fließen,

ern. Dass nämlich ein grundsätzliches Interesse an Theater besteht, merkt man beispielsweise am Zuspruch bezüglich der Unitheater.

Theater muss nicht unbedingt radikal und »schmutzig« sein. Aber es darf!

Es geht aber nicht um eine Anbiederung an ein neues Publikum, sondern vielmehr um ein Einwirken auf festgefahrene Bilder bei potenziell Interessierten. Neue Tendenzen, wie Kooperationen mit der freien Szene oder auch die Öffnung des hoffmannkellers für freie Theatergruppen, sind dabei ein Schritt in die richtige Richtung.

Denn hier betritt ein Publikum das Stadttheater, das dieses bisher vielleicht nur als Gebäude wahrgenommen hat. Der Grund für einen Kartenkauf für »Intolleranza« kann durchaus ein früherer Theaterabend mit Bluespots Productions in der Bar Vis à Vis gewesen sein.

Die Verzahnung von Stadttheater und freier Szene – ohne die Aufgabe der jeweiligen künstlerischen Eigenständigkeit und Identität – ist unabdingbar, wenn man sich eine Theaterkultur wünscht, die gemeinschaftliche Alltags-, Ausgeh- und Ereigniskultur ist.

Mit der anstehenden Generalsanierung ergibt sich die Möglichkeit, aus dem Stadttheater das kulturelle Herz Augsburgs zu machen

Ein Theater muss ein offener Ort sein, der zum Verweilen, zum Austausch und zur Diskussion einlädt. Dafür ist allerdings auch eine ansprechende, offene, transparente und einladende Infrastruktur notwendig und nicht zuletzt eine Theatergastronomie, die nicht im Adenauerdeutschland stecken geblieben ist.

Mit der ab 2014 anstehenden Generalsanierung ergibt sich die Möglichkeit, aus dem Stadttheater das kulturelle Herz Augsburgs zu machen. So könnte es sich zu einem generationen- und bevölkerungsübergreifenden Begegnungsort und Kulturzentrum entwickeln. Jedenfalls trägt man mit dem enormen Etat von rund 100 Millionen Euro die Grundverantwortung dafür, im Stadttheater nicht nur Risse in Wand und Decke zu flicken. Der Generalsanierung muss ein zielgerichteter, ideenreicher und transparenter Plan zugrunde liegen, der besonders eine konzeptionelle Bereicherung des Stadttheaters ins Auge fasst, um es in seinem Wert für die Stadt entsprechend zentral zu positionieren.

Und das alles mit dem Ziel, aus Augsburg eine lebendigere, offenere, innovativere und überregional beachtete Theaterstadt zu machen!

wäre der Verlust des Hauses oder auch nur die Streichung einer Sparte ein ökonomischer Schaden für die gesamte Region.

Dass das Stadttheater trotz der schlechten finanziellen Lage seine Aufgaben gut erfüllt, steht außer Frage. Die auch aus der Situation geborene Strategie, sich vornehmlich an junge Talente zu halten, zahlt sich immer wieder aus. Bestes Beispiel der letzten Spielzeit ist die Regisseurin Anne Lenk, die besonders mit »Bernarda Albas Haus« Augsburg wahrlich beschenkt hat und mittlerweile auch für das Residenztheater in München und das Thalia Theater in Hamburg inszeniert. Schön wäre es allerdings, wenn das Theater Augsburg unter Rahmenbedingungen arbeiten könnte, die dann und wann ein wenig mehr erlauben, als immer nur ein Sprungbrett für Talente zu sein.

Theater ist ein moralisches und künstlerisches Rückgrat der Gesellschaft

Eine Schärfung des künstlerischen Profils ist in diesem Zusammenhang ein Schritt in die richtige Richtung, auch um neue Publikumsschichten zu gewinnen. Theater ist ein Ort an dem man Dinge sieht, die man noch nie zuvor gesehen hat. Es hat den Vorteil, unmittelbar geschehende Bildwelten entstehen zu lassen und damit besonders visuell in einer Intensität auf den Zuschauer wirken zu können, die auf diese Art einzigartig ist. Theater muss für eine einnehmende Wirkung in seiner Inszenierungsästhetik nicht unbedingt radikal und »schmutzig« oder abstrakt und experimentell sein. Aber es darf, ob in den freien Szenen oder im Stadttheater, und es könnte auch gerne öfter an die Grenzen gehen. Dass eine Öffnung für neue Publikumsschichten nicht gleichzeitig ein Vergrauen des Stammpublikums bedeutet, wusste schon Nestroy: »Abonnenten sind nicht so leicht zu vertreiben. Es ist zum Staunen, was ein guter Abonnent verträgt.«

Das Programm für die neue Spielzeit scheint dahin gehend gut aufgestellt zu sein. Die Vorankündigungen der Oper »Intolleranza« klingen experimentell und spannend. Dass eine postdramatische Performance-Gruppe wie SKART mit »Mein Freund der Baum« die brechtbühne bespielen wird, überrascht ganz im positiven Sinn. Nach der schon starken letzten Spielzeit kann man sich auf die neue Saison nur freuen.

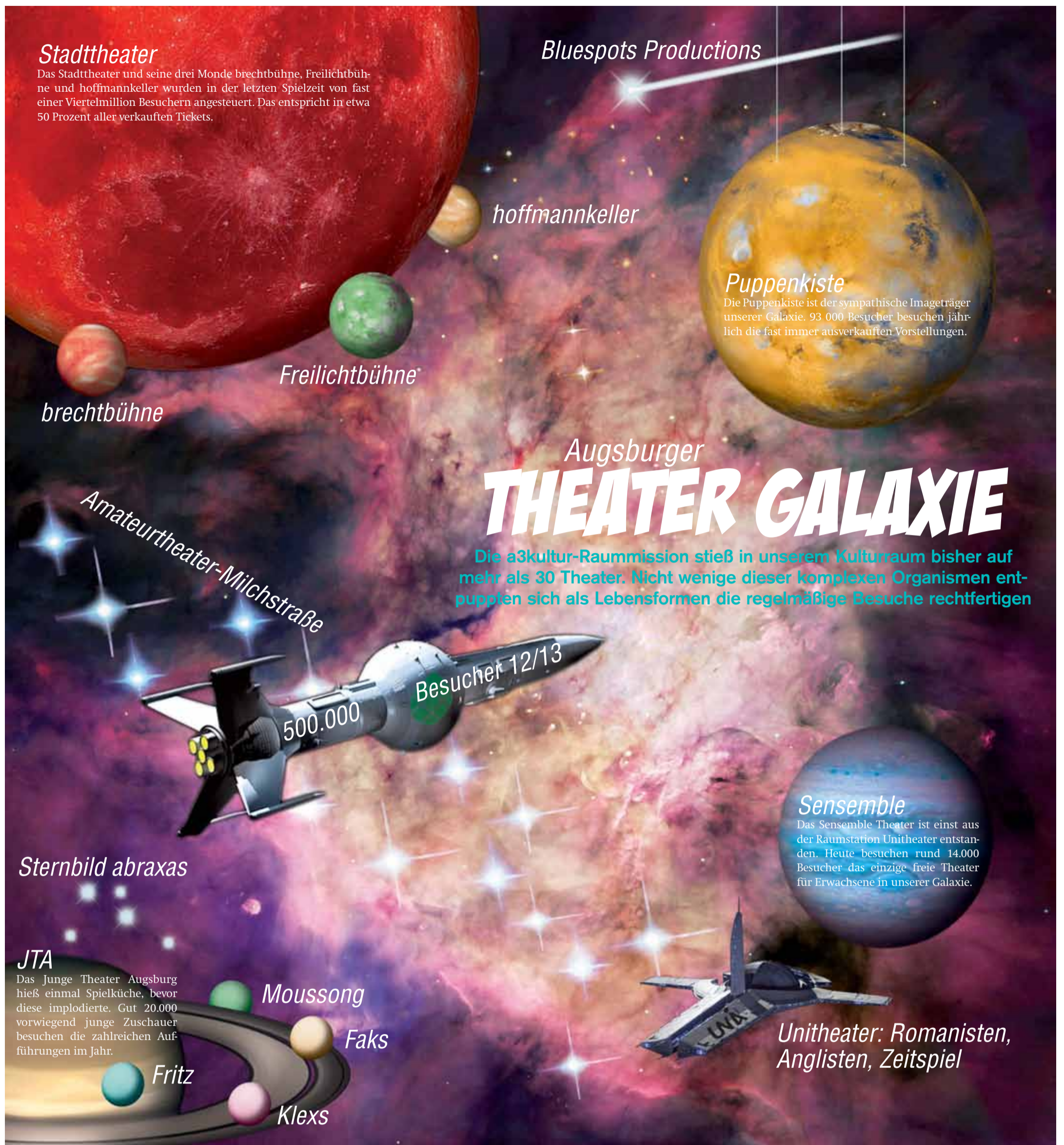
Aber um neues Publikum zu gewinnen, sollte neben der programmatischen Öffnung auch die öffentliche Wirkung frischer, markanter und offensiver inszeniert werden. Das Stadttheater könnte sich im Stadtbild prägnanter positionieren. Denn auch wenn es nur ein subjektiver Eindruck bleibt: Für eine geisteswissenschaftlich ausgerichtete Universität mit 18.000 Studenten ist der Anteil an Kommilitonen, die im Theater anzutreffen sind, schwindend gering. Hier liegt vielleicht das größte brachliegende Potenzial an Zuschau-



Im Frühjahr 2014 wählen die Augsburger OB und Stadtrat. Im Vorfeld dieser Wahlen untersucht a3kultur verschiedene Bereiche der kulturellen Stadtlandschaft auf Relevanz, Akzeptanz und Zukunftstauglichkeit. Wir dokumentieren dabei sowohl den Istzustand als auch die Entwicklung der letzten Jahre und stellen Prognosen. Anhand dieser Ergebnisse formulieren wir Wahlprüfsteine für Wähler und Politiker.

- Erkennt Ihr Kandidat die Notwendigkeit an, dass vor der Generalsanierung des Stadttheaters dessen Funktionen und Aufgaben kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls neu zu ordnen sind?
- Setzt sich Ihr Kandidat für eine bessere Finanzierung der freien Theaterszenen ein?
- Engagiert sich Ihr Kandidat für mehr Planungssicherheit in allen Bereichen des Stadttheaters?

Antwortet Ihr Kandidat auf diese Frage glaubhaft mit Ja, spricht a3kultur eine Wahlempfehlung im Sinne unseres Wahlprüfsteins Kultur Nr. 8 aus.

**Stadttheater**

Das Stadttheater und seine drei Monde brechtbühne, Freilichtbühne und hoffmannkeller wurden in der letzten Spielzeit von fast einer Viertelmillion Besuchern angesteuert. Das entspricht in etwa 50 Prozent aller verkauften Tickets.

Bluespots Productions

hoffmannkeller

Puppenkiste

Die Puppenkiste ist der sympathische Imageträger unserer Galaxie. 93.000 Besucher besuchen jährlich die fast immer ausverkauften Vorstellungen.

Freilichtbühne

brechtbühne

Augsburger

THEATER GALAXIE

Die a3kultur-Raummission stieß in unserem Kulturraum bisher auf mehr als 30 Theater. Nicht wenige dieser komplexen Organismen entpuppten sich als Lebensformen die regelmäßige Besuche rechtfertigen

Amateurtheater-Milchstraße

Besucher 12/13

500.000

Sternbild abraxas

Sensemble

Das Sensemble Theater ist einst aus der Raumstation Unitheater entstanden. Heute besuchen rund 14.000 Besucher das einzige freie Theater für Erwachsene in unserer Galaxie.

JTA

Das Junge Theater Augsburg hieß einmal Spielküche, bevor diese implodierte. Gut 20.000 vorwiegend junge Zuschauer besuchen die zahlreichen Aufführungen im Jahr.

Moussong

Faks

Fritz

Klexs

Unitheater: Romanisten, Anglisten, Zeitspiel

Stadttheater Augsburg

Mit über 350 Beschäftigten, fast 600 Vorstellungen, einem städtischen Zuschuss in Höhe von etwa 14 Millionen Euro und insgesamt rund 228.000 Besuchern ist das Theater Augsburg zweifellos der strahlende Fixstern in unserer Theatergalaxie. Neben dem Großen Haus am Kennedy-Platz verfügt es mit der Freilichtbühne am Roten Tor, dem hoffmannkeller und seit vergangemem Jahr der brechtbühne über drei »Monde«. Am 14. September wird die neue Spielzeit mit der Gala »Hereinspaziert, Hereinspaziert!« eröffnet.

»www.theater-augsburg.de

Augsburger Puppenkiste

Ob Jim Knopf oder Urmel aus dem Eis – die Augsburger Puppenkiste ist der sympathischste Image-träger unserer Galaxie und lässt seit 1948 nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Im vergangenen Jahr wurden rund 93.000 Zuschauer gezählt. 320.000 Euro erhält das Theater jährlich seitens der Stadt. Seit 2001 verfügt die Puppenkiste zudem über ein eigenes Museum. In den nächsten Monaten sind unter anderem die bekannten Märchen »Rumpelstilzchen«, »Dornröschen« sowie Mozarts Oper »Die Entführung aus dem Serail« zu sehen.

»www.augsburger-puppenkiste.de

Augsburger Theater Galaxie

Mehr als 500.000 Besucher steuern jede Spielzeit die Bühnen in unserer Galaxie an. Rechnerisch geht damit jeder Augsburger zweimal im Jahr ins Theater. Die Stadt fördert jedes Ticket rein statistisch im Schnitt mit 30 Euro

Sensemble Theater

Künstler und Freunde haben sich 1996 zusammengeschlossen, um eine freie Bühne für zeitgenössisches Theater in Augsburg zu verwirklichen: Das Sensemble war geboren. Seit 1998 spielt es im Sommer in der Anlage des Augsburger Jakobswallturms. Seit 2000 unterhält es eine eigene Spielstätte in der Kulturfabrik. Im Vordergrund steht die Entwicklung neuer Stücke, die in der Regel aus der Feder von Sebastian Seidel stammen. Pro Spielzeit stehen fünf bis acht Produktionen mit etwa 150 Vorstellungen auf dem Programm, bei denen rund 14.000 Zuschauer begrüßt werden können. Ab 2014 erhält das Theater pro Jahr einen städtischen Zuschuss von 58.000 Euro. Mit der Komödie »Offene Zweierbeziehung« eröffnet das Sensemble am 20. September seine neue Spielzeit.

»www.sensemble.de

Bluespots Productions

Seit 2011 bespielen Bluespots Productions mit gesellschaftlich relevanten Themen wie Flucht und Migration, Prostitution, Drogenmissbrauch und Justizvollzug diverse Räume in unserer Stadt. Als freies Theaterensemble haben sich unter der künstlerischen Leitung von Petra Leonie Pichler Schauspieler, Schriftsteller, Musiker, Fotografen, Designer und intermediale Künstler zusammengefunden. Je nach Art der Produktion erreicht der aufsteigende Komet am Augsburger Theaterhimmel zwischen 30 und 1.000 Zuschauer. Die Stadt fördert das Ensemble im laufenden Jahr mit 13.000 Euro. Im Rahmenprogramm zur Oper »Intolleranza«, mit welcher das Theater Augsburg ab dem 27. September in die neue Spielzeit startet, ist auch Bluespots Productions mit performativen Aktionen zu sehen.

»www.bluespotsproductions.com

KINDER- UND JUGENDTHEATER

Bei den Kinder- und Jugendtheatern handelt es sich um einen ganz eigenen Kosmos, der seine Heimat im Wesentlichen im Sternbild abraxas hat. Auf unserer a3kultur-Raumexpedition stießen wir auf gleich fünf professionelle Ensembles für kleine Astronauten sowie den Nachbarplaneten Eukitea in Diedorf.

Junges Theater Augsburg

Das Junge Theater Augsburg (JTA) bespielt als professionelles Kinder- und Jugendtheater seit 1998 ganzjährig die Studiobühne und das Arena-Theater im Kulturhaus abraxas. Zudem werden mit dem dazugehörigen theaterpädagogischen Zentrum (TPZ) unter anderem Projekte an Schulen durchgeführt und Weiterbildungsangebote konzipiert. Fünf Produktionen mit etwa 230 Aufführungen werden pro Spielzeit auf die Bühne gebracht. Insgesamt erreicht das JTA so rund 20.000 Zuschauer. Die Stadt fördert das Theater mit jährlich 110.000 Euro. Am 25., 26., 27. und 30. September besteht noch die Möglichkeit, das aktuelle Stück »Flüchtling« im alten Straßenbahndepot am Senkelbach zu sehen.

»www.jt-augsburg.de

Klexs Theater

Seit 1988 gibt das Klexs Theater Gastspiele auf deutschen und internationalen Bühnen sowie in Schulen und Kindergärten. Mit dem Kulturhaus abraxas verfügt das professionelle Kinder- und Jugendtheater über eine feste Spielstätte. Mit rund 130 Aufführungen im Jahr werden etwa 48.000 Zuschauer erreicht. Der nächste Spieltermin in Augsburg ist der 8. November. Mit Schauspiel, Tanz, Gesang und Live-Musik wird das Stück »Eisbär sucht einen Freund« auf die Bühne gebracht. www.klexs-theater.de

Faks Theater

Das Faks Theater wurde 1993 gegründet und bietet professionelles Musiktheater für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Als mobile Gruppe gastieren sie im gesamten deutschsprachigen Raum, verfügen jedoch mit dem Kulturhaus abraxas über eine feste Spielstätte. Mit »Onkel Ede hat einen Schnurrbart« ist das Faks Theater am 18. Oktober wieder in der Stadt. www.fakstheater.de

Fritz und Freunde

Das Theater Fritz und Freunde besteht seit dem Jahr 2000 als professionelles und mobiles Kinder-, Jugend- und Erwachsenentheater. Als feste Spielstätte dient einmal mehr das Kulturhaus abraxas, in dem rund 40 Auftritte im Jahr stattfinden. Zudem absolviert das Ensemble jährlich mehr als 140 Gastspiele. Sowohl auf großen Bühnen als auch in Kindergärten, Schulen, auf Mittelalterfesten und sonstigen Events wird gespielt. Am 16. November feiern Fritz und Freunde die Premiere von »Hänsel und Gretel« im abraxas. www.theaterfritzundfreunde.de

Moussong Theater mit Figuren

Als mobile Bühne gastiert das seit 1991 bestehende Moussong Theater auf Einladung im In- und Ausland. Zudem werden regelmäßig Auftritte im Kulturhaus abraxas angeboten. Die zwölf Produktionen im Jahr richten sich vorwiegend an Kinder und bedienen sich verschiedenster Darstellungsformen wie Marionetten, Stabfiguren, Schattenspiel, Handpuppen und vielem mehr. Bis zu 19.000 Zuschauer sehen die 150 bis 180 Aufführungen im Jahr. Am 29. September ist die Gruppe mit »Lumpengesindel auf Reisen« im abraxas zu bewundern. www.moussong.de

UNITHEATER

Drei Theatergruppen bewohnen derzeit die Raumstation der Universität Augsburg.

Romanistentheater der Universität Augsburg

Das Romanistentheater wurde 1977 gegründet. Mit etwa 2.000 Zuschauern pro Jahr hatte sich die aus Studenten und Dozenten bestehende Gruppe einen festen Platz im Kulturleben der Stadt erspielt. Mit Jean Racines »Andromache« fand im Dezember 2006 jedoch die vorerst letzte Aufführung für einige Jahre statt. Dieses Sommersemester folgte dann das gelungene Comeback. Insgesamt 500 Zuschauer wollten die drei Vorstellungen von Molières »Le Malade imaginaire« im Hörsaal II sehen. uni-augsburg.de/romanistentheater

Anglistentheater der Universität Augsburg

Im Juni 2012 feierte das 1979 gegründete Anglistentheater mit dem Drama »One Minute« nach fünf Jahren Pause wieder eine Premiere. Zu den vier Auftritten im Hörsaal II kamen insgesamt rund 600 Zuschauer. Die nächste Produktion ist für die erste Dezemberhälfte geplant. student.uni-augsburg.de/de/gruppen/anglistentheater

Zeitspiel

Im Juli trat die Theatergruppe »ZeitSpiel« erstmals in Erscheinung – mit Erfolg: Die drei Vorstellungen im hoffmannkeller waren restlos ausverkauft. Rund 250 Zuschauer wollten Dea Lohers »Das letzte Feuer« sehen. Der Name der Gruppe – »ZeitSpiel« – ist eine Anlehnung an das Mutterprojekt »ZeitRaum«, eine Kreativinitiative der Universität Augsburg. zeitraum.phil.uni-augsburg.de

AMATEURTHEATER

Nicht jeder Bewohner unserer Galaxie kennt alle hier verorteten Amateurtheater. Dabei gibt es einige schöne Überraschungen zu entdecken.

Augsburger Volkstheater e.V.

Als »Theaterverein Othello« 1922 gegründet, kann das Augsburger Volkstheater auf eine über 90-jährige Geschichte zurückblicken. Seit 1968 verfügt die Amateurgruppe mit dem Pfarrsaal von St. Max über eine feste Spielstätte. Bei den acht Vorstellungen im Jahr können insgesamt rund 1.200 Zuschauer begrüßt werden. Jeweils im April und November wird eine Produktion gespielt. Am 9. November besteht mit der Komödie »Ein verhängnisvolles Wochenende« die nächste Möglichkeit, sich selbst vom Können der Truppe zu überzeugen. www.augsburger-volkstheater.de

Bühnenfreunde Augsburg

Jeweils im März und Oktober wird von den Bühnenfreunden im Haus Augustinus in der Georgenstraße ein Stück inszeniert. Mit der Komödie »Nordlicht über Bollerbach« feiert die 1951 gegründete Gruppe am 19. Oktober ihre nächste Premiere. Rund 1.400 Zuschauer finden sich bei den jährlich acht Vorstellungen der Bühnenfreunde ein. www.buehnenfreunde.de

Theatergruppe Rampenlicht

Die Theatergruppe Rampenlicht feierte in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Als fester Bestandteil der Pfarrgemeinde St. Thaddäus hat das Amateurensemble jedoch keineswegs religiöse Inhalte zu bieten. Im März stand die Komödie »Jetzt nicht, Liebling« auf dem Programm. Ein Stück mit fünf Aufführungen sind in jedem Jahr zu sehen, bei denen insgesamt rund 900 Zuschauer erreicht werden. Gespielt wird im Pfarrsaal. www.pfarreiengemeinschaft-kriegshaber.de

Theater Mänäptehoi

Das Theater Mänäptehoi wurde im Sommer 1997 von einigen theaterbegeisterten Menschen um den Regisseur Rainer Braune ins Leben gerufen. Der Aufführungsort des Amateurensembles variiert, so wurde bereits in der Galerie am Graben, der Kresselmühle und im Zeughaus gespielt. Inszeniert werden wie zuletzt mit »Der blaue Wald« grundsätzlich eigene Stücke. Zu ihren drei bis vier Auftritten im Jahr kommen bis zu 150 Zuschauer. www.maenaepthoi.de

UNENDLICHE WEITEN

Zu folgenden Theatersystemen konnte die Raummission von a3kultur zuletzt keinen nähergehenden Kontakt herstellen:

Theaterwerkstatt:

www.theaterwerkstatt-augsburg.de

Figurentheater Luftsprung:

www.luftsprung.net

O-Poesie:

www.o-poesie.de

Theaterverein Fidelio:

www.fidelio-augsburg.de

Volkstheater Thalia:

www.volkstheater-thalia.de

Kleine Komödie Augusta:

www.kleine-komoedie-augusta.de

Theater Irrreal:

www.theater-irreal.de

Die Lustigmacher:

www.die-lustigmacher.de

Bretterdiven:

www.facebook.com/DieBretterdiven

Theater Interkultur:

www.vhs-augsburg.de

Statistentheater:

www.facebook.com/Statistentheater.Augsburg

Junges Theater Team (JTT):

www.theater-augsburg.de

GR

**KUNSTAUKTIONSHAUS
GEORG REHM
AUGSBURG**

256. KUNSTAUKTION
in Augsburg am 10. / 11. Okt. 2013

Aus unserem Angebot an Puppenautomaten





Kaminuhr
Wien, 19. Jh.

MÖBEL – DESIGNOBJEKTE – GRAPHIKEN
– SCHMUCK – SILBER – UHREN – Kamin- und Taschenuhren, – HOLZSKULPTUREN – 200 PORZELLANE Meissen, Nymphenburg, Herend, KPM-Berlin, – VARIA – VOLKSKUNST Spiegel, Bronzen, Rahmen, Asiatika, Jugendstil, Ikonen, – Aquarelle, Zeichnungen sowie 160 ÖLGEMÄLDE von internationalen Malerschulen



Auszug aus einer Sammlung von 150 Porzellankopfpuppen und -Automaten



illustrierter Katalog 10,- Euro
Sie finden den gesamten Katalog mit Abbildungen ab 21. September auf unserer Internetseite unter www.auktionshaus-rehm.de



Deutsch
17./18. Jh.

Paar Leuchterengel
18. Jh.

Besichtigung:

Donnerstag	03.10.	14 – 18 Uhr,
Freitag	04.10.	10 – 18 Uhr,
Samstag	05.10.	10 – 18 Uhr,
Sonntag	06.10.	10 – 18 Uhr,
Montag	07.10.	10 – 18 Uhr,
Dienstag	08.10.	10 – 18 Uhr,
Mittwoch	09.10.	10 – 19 Uhr

Auktion:

Donnerstag
10. Oktober ab 16.00 Uhr

Freitag
11. Oktober ab 14.30 Uhr

**KUNSTAUKTIONSHAUS GEORG REHM
Organisations GmbH**
Provinostraße 50 1/2 • 86153 Augsburg
Tel. 0821 / 55 10 01 • Fax 0821 / 55 67 58
Internet: <http://www.auktionshaus-rehm.de>
E-Mail: info@auktionshaus-rehm.de

BEZIRK SCHWABEN

Schwäbisches Volkskundemuseum
Oberschönenfeld
Oberschönenfeld 4
86459 Gessertshausen
Tel. (0 82 38) 30 01-0
svo@bezirk-schwaben.de
täglich außer Montag
10 – 17 Uhr
Am 3. Oktober geöffnet!

www.schwaebisches-volkskundemuseum.de

SCHWÄBISCHES VOLKSKUNDEMUSEUM OBERSCHÖNENFELD

DIE SIEBEN SCHWABEN

Vom Schwank zur Marke



**Noch bis Sonntag,
6. Oktober 2013,
zu sehen!**

www.bezirk-schwaben.de